

Mit viel innerem Schwung direkt ins Ohr

»Joy&Fun«-Chorus begeisterte in Zell mit einer Mischung aus modernen Liedern und Klassikern

Mit viel innerem Schwung und musikalisch reif durchgestaltet bot der Zeller »Joy&Fun« Chorus seinem begeisterten Publikum ein abwechslungsreiches Konzert unter dem Motto: »Direkt vom Mund ins Ohr«.

VON HANS KASPER

Zell a. H. Der »Joy&Fun«-Chorus, der vor zwölf Jahren von seinem Leiter Wolfram Dreher gegründet wurde, ist bekannt für seine A-capella-Aufführungen, seine Klangexperimente und seine Wagnisse. So wurde auch der Abend eröffnet. Das »Mundstück« von Christian Bollmann (geb. 1949), das nur auf Vokalen gesungen wird, gehört zu diesen Experimenten. Leise, auf einem Ton beginnend, streben die Klanggruppen, lauter und lauter werdend, auseinander, verstummen auf dem Höhepunkt fast, um wieder zusammenzustreben und unisono auf dem Anfangston auszuklingen.

»Viva la musica« war der fein vorgetragene Michael Praetorius-Canon, dem als echtes Pendant das rhythmisch sehr schwierig zu singende »Viva la Musica« des Ungarn Iván Eröd folgte und die Tür zum Gegenwartsprogramm öffnete. Hier war es Carl Orffs (1895–1982) »Odi et amo« – »Ich hasse und liebe« aus dem Gedichtzyklus »catulli carmina«.

Dies war nicht der einzige Chorsatz, der in der Darbietung mit viel Lautmalerei vermittelt wurde. Sehr zurückgenommen und fein durchgestaltet und als intimes Liebeslied sangen die

gut und sicher geleiteten Chormitglieder »Somebody loves me« vom amerikanischen Klassiker Georges Gershwin (1898–1937).

Moderne Rhythmen

Die Chordarbitungen wurden zweimal unterbrochen. Der sehr gute Zeller Organist Dieter Benson brachte moderne Klänge und Rhythmen auf sein Instrument. Zunächst war es von Theo Wegmann »Alla Rumba für Orgel« zum Kirchenlied »Gelobet sei Gott im hohen

Thron«, in dem Gottes Lob regelrecht getanzt wurde. Der zweite »Einschub« waren die Art Deco »Three Pieces«, eine dreiteilige Orgelsuite, deren Teile zwar sehr unterschiedlich waren, die aber durch den nahezu ostinaten Rhythmus miteinander korrespondierten.

Mit »The lion sleeps tonight« kam sogar afrikanisches Flair in die Kirche, dem eine sehr moderne, immer wieder synkopierte Version der Avignonbrücke folgte.

An einem solchen Abend

dürfen die Beatles nicht fehlen: Drei Mal wurden Ohrwürmer aus ihrem Repertoire schön und wirklich musikalisch gut aufbereitet zu Gehör gebracht.

Auch die Mississippi-Schifer und Spirituals aus Amerika wurden mit viel Lautmalerei ausdrucksvoll dargeboten. Der Kreis schloss sich wieder, als »Thank you for the Music« der Gruppe Abba zum Abschluss erklang. Dies war aber nicht der Schlusspunkt, denn die begeisterten Zuhörer verlangten und bekamen Zugaben.



Der Chorus »Joy&Fun« beeindruckte in der Stadtpfarrkirche Zell mit einem gelungenen, harmonischen Auftritt.

Foto: Hans Kasper